

Summer School Salzburg

Bildung des Subjekts

26. - 27.09.2017

Fachbereich Erziehungswissenschaft

Die „Bildung des Subjekts“ sowohl interdisziplinär als auch methodenpluralistisch – d. h. bildungstheoretische und bildungsphilosophische Ansätze sowie aktuelle Perspektiven (hier: qualitativer) empirischer Bildungsforschung zusammenfassend – zu bearbeiten, ermöglicht eine (bislang stark vernachlässigte) Vernetzung heterogener, sozialer und individueller Bildungsprozesse und ihrer (transformatorischen) Erforschung. Damit sollen die Grenzen eines einseitigen, insbesondere „standardisierten“ Verständnisses von „Wissen“ oder „Leistung“, wie es in öffentlichen Diskussionen über Bildung derzeit vorherrscht, überwunden werden. „Bildung“ soll hier auf der Folie einer geistes- und kulturwissenschaftlichen Diskursform in ihrer breiten Bedeutungsvielfalt und in ihrer dynamischen Offenheit gesehen und grundlegend bearbeitet werden.

Die Salzburger Summer School besteht aus rahmenden Vorträgen von zwei renommierten Erziehungswissenschaftlern und elf Workshops aus den Bereichen Bildungstheorie und qualitativer Empirie. Während der Veranstaltung haben die TeilnehmerInnen ausreichend Gelegenheit, konkrete Fragen zu ihren laufenden Forschungs- bzw. Qualifikationsarbeiten einzubringen und dort gemeinsam zu bearbeiten.

Bitte senden Sie in diesem Fall Ihren Beitrag bis zum 30.7.2017 an Herrn Bernhard Babic (bernhard.babic@sbg.ac.at). Die jeweiligen Workshop-LeiterInnen nehmen dann gerne mit Ihnen zur weiteren Absprache Kontakt auf.

Universität Salzburg
FB Erziehungswissenschaft
Unipark Nonntal

Organisation: Birgit Bütow & Sabine Seichter

Info & Anmeldung auf:

www.summerschoolsalzburg2017.sbg.ac.at

Anmeldeschluss: 10.07.2017

Vorträge

Prof. em. Dr. Dr. h.c. Winfried Böhm (Allgemeine Pädagogik, Univ. Würzburg): Was heißt „Bildung“? Entstehung, Inhalt und Krise eines pädagogischen Grundbegriffs

Prof. Dr. Michael Winkler (Allgemeine Pädagogik und Theorie der Sozialpädagogik, Univ. Jena): Bildung und Subjektivität

Workshops

Prof. Dr. Wassilios Baros (Univ. Salzburg): Zum Verhältnis von Theorie und Empirie in der subjektwissenschaftlichen Bildungsforschung

Prof. Dr. Birgit Bütow (Univ. Salzburg): Qualitative Forschungsmethoden in Kontexten (sozial)pädagogischen Handelns und in Organisationen (Dokumentarische Methode, Biographie- und Narrationsanalysen)

Prof. Dr. Andrea Bramberger (PH Salzburg): Selbstreflexivität im Forschungsprozess

Prof. Dr. Mag. Doreen Cerny (PH Salzburg): Rekonstruktive Forschungsdesigns und Auswertungsmethoden

Monika Lindner, M.A. (Univ. Augsburg): Ethnographische Zugänge zu pädagogischen Interaktionen und Kommunikation in interkulturellen Arbeitsfeldern

PD Dr. Bernd Lederer (Univ. Innsbruck): Hermeneutische und diskursanalytische Perspektiven und Methoden verdeutlicht am Beispiel des Redens über „Bildung“

Dr. Erik Ode (Univ. zu Köln): Begriffe, Systeme, Figuren – Wie entstehen pädagogische Theorien und wozu braucht man sie?

Dr. Eberhard Raitelhuber (Univ. Salzburg): Ethnographische Beobachtung in (sozial) pädagogischen Feldern

Stefan Schäfer, M.A. (TH Köln): „Perlentauchen“. Methodologische und methodische Überlegungen zur (erziehungswissenschaftlichen) Geschichtsschreibung

Dr. Friederike Schmidt (Univ. Bielefeld): Zur (Un-)Möglichkeit pädagogisch-anthropologischer Forschung

Univ.Do.zin DDr. Silvia Stoller (Univ. Wien): Was bedeutet Phänomenologie als Methode?